

nungshof im vertraulichen Teil seines Berichts, einschließlich Zinsen einen satten Gewinn von bis zu 1,9 Millionen Euro eingestrichen haben.

Obendrein zeichnet sich die Ticketing-Gesellschaft CST zur Abwicklung eines bargeldlosen Zahlungssystems am Ring nach neuesten Erkenntnissen des Rechnungshofs durch extremes Missmanagement aus. Hier fungiert Richter als Geschäftsführer und ist mit einer seiner Firmen zur Hälfte beteiligt. Der Vorwurf: Unter anderem seien Beträge in sechsstelligem Bereich auf falsche Konten überwiesen und Rechnungen doppelt bezahlt worden. Neben den schon bekannten CST-Schulden von zehn Millionen Euro erwarten die Prüfer weitere erhebliche Verluste in den kommenden vier Jahren.

Reichlich spät hatte Beck im Sommer 2009 die Notbremse am Ring gezogen. Bis dahin ließ er seinen Finanzminister Ingolf Deubel (SPD) immer abenteuerlichere Konstruktionen verkünden, wie unter Einschaltung internationalen Kapitals Extrarenditen bei der Realisierung des hochtourigen Projekts zu erzielen seien. Am Ende musste der Landesminister, der wie ein Geisterfahrer agiert hatte, zurücktreten.

Die Staatsanwaltschaft ermittelt inzwischen wegen Untreue gegen Deubel und Walter Kafitz, SPD-Genosse und autokratischer Ex-Chef der staatlichen Nürburgring GmbH. Richter soll wie Hans-Joachim Metternich, früher Geschäftsführer der rheinland-pfälzischen Förderbank ISB und mittlerweile Kreditmediator der Bundesregierung, Beihilfe zur Untreue geleistet haben.

Vernichtend klingt schon der erste öffentliche Bericht des Landesrechnungshofs. Die Geschäftsführung der Nürburgring GmbH und der Aufsichtsrat mit Deubel an der Spitze hätten bei der Entscheidung, andere mit der exklusiven Vermittlung einer Finanzierung zu beauftragen, „die gebotene Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns bei der Auswahl von Geschäftspartnern vermissen lassen“. Im Aufsichtsrat der Nürburgring GmbH saß auch Carsten Kühl (SPD), damals Staatssekretär im Wirtschaftsministerium und heute Nachfolger Deubels als Finanzminister.

Das Ganze sei ein Drama aus „Machtarroganz und Unvermögen“, urteilt Kri-

SPD nur noch knapp vorn

Welche Partei würden Sie wählen, wenn am nächsten Sonntag Landtagswahl in Rheinland-Pfalz wäre?

in Prozent



Quelle: TNS-Emnid

Kurt Beck regiert derzeit mit absoluter Mehrheit. Laut Umfrage ist diese wohl in Gefahr

minalschriftsteller Jacques Berndorf, der mit seinen Eifel-Romanen eine Millionenauflage erzielt. Wenn der 74-Jährige daran denkt, dass am Nürburgring bisher nicht einmal die angeblich schnellste Achterbahn der Welt in Gang gekommen ist, muss er lachen. „Nichts ist einmalig an diesem Erlebnispark. Das Kneipendorf ‚Grüne Hölle‘ ist ein auf Busverkehr angelegtes Sammelsurium. Das Museum Ringwerk erinnert mich an eine Spielothek, und der Boulevard ist eine größenwahnsinnige Inszenierung, um ein paar Rennhelme und Pullover zu verkaufen.“ Da habe sich der damalige SPD-Bundesvorsitzende und potenzielle Kanzlerkandidat für den Bundestagswahlkampf 2009 wohl ein Denkmal setzen wollen, vermutet der Erfolgsautor.

„König Kurt“, der in Rheinland-Pfalz seit fünf Jahren mit absoluter Mehrheit regiert, zieht auch bei kleineren Projekten die Strippen, zum Beispiel als ein Kavaliersbau aus dem 18. Jahrhundert in seiner Geburtsstadt Bad Bergzabern zu einem 4-Sterne-Hotel ausgebaut werden sollte. Da stiegen die Kosten von 3,1 auf rund sieben Millionen Euro. Das SPD-Innenministerium hatte eine Förderung von 90 Prozent zugesagt, obwohl dies nach Feststellung des Landesrechnungshofs „nicht im Einklang mit den Förderbestimmungen“ stand.

Der Investor war ein SPD-Mitglied aus Worms. Als die Kosten jedoch explodierten, kaufte die Stadt dem Genossen das Objekt ab, um es ihm anschließend zu „einem unangemessen niedrigen Zins“ (Rechnungshof) plus äußerst günstiger Rückkaufoption wieder zu verpachten.

Beck, der sich in dieser Angelegenheit zunächst als unbetelligt dargestellt hat,

sieht sich durch ein Schreiben widerlegt. Darin wies die Staatskanzlei das für Denkmalschutz zuständige Kultusministerium am 8. September 2008 herrisch darauf hin, dass das „Leuchtturmprojekt“ leider keine Fortschritte mache. „Auf Wunsch des Ministerpräsidenten“ solle bald mit dem Umbau des denkmalgeschützten Objekts begonnen werden. Nach diesem Brief lag die behördliche Genehmigung prompt einige Wochen später vor.

Derselbe Investor aus Worms mit SPD-Parteibuch geriet ein weiteres Mal in Bad Bergzabern in den Fokus der Finanzkontrolleure. Das ihm gehörende Bauunternehmen SAT Sanierungstechnik GmbH war an der Modernisierung der Südpfalz-Therme beteiligt. Die Kosten für das Staatsbad schossen, so die Diagnose des Rechnungshofs, wegen „unwirtschaftlicher Bauausführung“ von 5,8 auf 13,3 Millionen Euro in die Höhe. Trotzdem seien die Besucherzahlen nach der Renovierung zurückgegangen, stellte der Bericht aus dem Jahr 2009 verwundert fest. Mit dem fatalen Ergebnis, dass sich das Defizit des Betriebs trotz der beträchtlichen Ausgaben auf 1,5 Millionen Euro verdoppelt habe.

Die Affären und Skandale um schlechtes Wirtschaften und Genossenfilz hat Beck bisher routiniert ausgesessen. Doch nach einer aktuellen FOCUS-Umfrage kann sich der seit fast 17 Jahren regierende Pfälzer nicht mehr so sicher sein, weiter unangefochten Regierungschef zu bleiben.

Laut aktuellem Stimmungstest von TNS-Emnid im Auftrag des Magazins hat die CDU aufgeholt: 36 Prozent würden zurzeit die Unionspartei mit Spitzenkandidatin Julia Klöckner wählen. Die Sozialdemokraten liegen laut Umfrage derzeit mit 38 Prozent nur noch zwei Prozentpunkte vorn. Absolute Mehrheit, ade! Allerdings stehen die Grünen als mögliche Koalitionspartner der SPD laut Umfrage mit 13 Prozentpunkten glänzend da. Während die Liberalen – einst im Land der Reben und Rüben hochangesehene Verbündete der SPD – mit vier Prozent noch nicht einmal die Gewissheit haben, dass sie überhaupt ins Landesparlament einziehen. Die Linke liegt laut FOCUS-Umfrage bei fünf Prozent.

THOMAS ZORN

FOCUS 6/2011